



Vorarlbergkarte um 1783 Original 29 x 47 cm (VLA: Karten 01/012)

In kaiserlichem Auftrag kartographierte Blasius Hueber 1771 bis 1774 Vorarlberg. 1783 wurde seine Karte der „Provincia Arlbergica“ in Wien gedruckt. Sie diente als Vorlage für diese vereinfachte Vorarlbergkarte. Für beide Karten dürfte Johann Ernst Mansfeld den Kupferstecher besorgt haben (vgl. Initialen I.M. in der Legende). Diese Karte gibt mit ihrer Kolorierung die alte Einteilung in Herrschaften und Gerichte wieder. Sie wird deshalb in der Literatur auch als Karte der Vorarlberger Landstände bezeichnet. Nicht alle Gebiete waren im alten Landtag vertreten. Es fehlten die Grafschaft Hohenems samt dem Reichshof Lustenau, deren sich Habsburg 1765 bemächtigte; zudem die Herrschaften Blumenegg und St. Gerold, die Österreich erst 1804 erwarb. In der Hueber-Karte war die Grenze zwischen Blumenegg und Jagdberg vergessen worden. Wohl deshalb wurden hier die Blumenegger Ortschaften Bludsch und Thüringen irrtümlich in das Gericht Jagdberg einbezogen. Auch die Grenzen der Herrschaft St. Gerold sind zu Gunsten des Gerichts Damülz zu eng gezogen. 1805 fiel Vorarlberg vorübergehend an Bayern. 1814 kehrte es ohne die Allgäuer Stände Altenburg, Kellhof, Simmerberg, Grünenbach zu Österreich zurück.